

Ein Hinkelstein als Zeuge der Freundschaft

Zwölf Tonnen schwerer Menhir aus der Bretagne in Würm aufgestellt – Blick in die Geschichte der Partnerschaft

Geilenkirchen-Würm. Als am Freitagmorgen ein riesiger französischer Sattelschlepper vor der Kreissparkasse rangierte, war Würm noch recht verschlafen. Als dann noch ein Kranwagen anfuhr, wurden einige Bewohner schon neugierig. Französische Freunde des Fanfarencorps „Rote Funken“ des Karnevalvereins Würmer Wenk warteten mit einer Überraschung auf. Ein fast zwölf Tonnen schwerer Hinkelstein aus der Bretagne wurde angeliefert und fand in Würm seinen neuen Standort. „Nur wenige wussten von dieser Aktion“, so Würms Ortsvorsteher Leonhard Kuhn am Sonntagmittag. Insgesamt 4,10 Meter ist das neue Denkmal hoch, davon wurden 80 Zentimeter einbetoniert. Mit noch rund 3,30 Meter ragt der Menhir hervor. Zur feierlichen Einweihung hatten sich viele Bürger aus Würm an der Ecke Kreissparkasse/Kirche eingefunden. Christian Pauli begrüßte viele Ehrengäste, unter ihnen Bürgermeister Franz Beemelmans, die beiden Ortsvorsteher Heinz Küppers (Beeck) und

Geilenkirchener Zeitung
Im Blickpunkt

Leonhard Kuhn (Würm), Josef Dohmen als Vorsitzender des Partnerschaftvereins, Bernd Schumacher (stellvertretender Landrat), Pfarrer Norbert Kaluza, die Vertreter des Würmer Wenk und der Roten Funken sowie Gäste aus der Bretagne. Würms Ortsvorsteher Leonhard Kuhn bedankte sich in seiner Festansprache besonders bei Joe Dorner. Als Vorsitzender des französischen Partnerschaftsvereins „Prost Mad“ saß er selbst am Steuer des Sattelschleppers, der den Stein aus der Bretagne nach Würm brachte. Ferner wurde

Vann L'Haridon begrüßt, der bei Sprachverständigungsproblemen hilfreich zur Seite steht. „Liebe Freunde, zu den verschiedensten Anlässen haben Menschen Steine als Zeuge von Ereignissen aufgestellt. Sei es als Zeichen der Freude, der Trauer oder um einem herausragenden gesellschaftlichen Ereignis den besonderen Stellenwert zu verleihen. Schon vor mehr als 5000 Jahren richtete man Megalithen gegen den Himmel.“

Fortsetzung 2. Lokalseite



Partnerschaftsvereinsvorsitzender Josef Dohmen, Bürgermeister Franz Beemelmans, Joe Dorner, Heinz Küppers, Leonhard Kuhn (von rechts) und die Roten Funken vor dem Hinkelstein. Fotos: Heinz Eschweiler



Der Würmer Ortsvorsteher Leonhard Kuhn (2. von rechts) begrüßt Joe Dorner aus Scäer (rechts). Links im Bild Heinz Küppers, Ortsvorsteher von Beeck, und stellvertretender Landrat Bernd Schumacher (2. von links).



Bretonische Musiker aus Scäer sorgen für den musikalischen Rahmen des Festaktes.



Viel Beifall gab es von den deutschen und französischen Gästen am Sonntag beim Festakt in Würm, als die Plakette am über vier Meter hohen Hinkelstein befestigt wurde.

Ein Hinkelstein als ...

Wobei dies eine außergewöhnliche Leistung war, da die größten Menhire bis zu 350 Tonnen schwer waren", hob Kuhn die Bedeutung dieses neuen Denkmals hervor. „Für uns wird mit dieser Aufstellung des bretonischen Menhirs die freundschaftliche Verbindung zwischen Scäer und Würm und damit auch der Sinn des europäischen Gedanken zum Ausdruck gebracht. Nach seiner fast 1000 km langen Fahrt hat der Stein eine neue Heimat gefunden“, so Kuhn. Für die Übersetzung stand Monika Pauli zur Verfügung.

In seiner Festansprache blickte Bürgermeister Franz Beemelmans auf den geschichtlichen Werdegang dieser Partnerschaft zurück. „Im Jahre 1986 wurden aufgrund der 600-Jahrfeier der Stadt Geilenkirchen die Kontakte von Quimperle zu Würm geknüpft. Einige Mitglieder des Akkordeonclubs aus

Quimperle waren in Würm untergebracht, es entstanden persönliche Freundschaften“, so Franz Beemelmans. Leider brach dieses Orchester nach dem Tod ihres Präsidenten auseinander. 1988 fuhr dann eine drei Mann starke Abordnung des Würmer Fanfarencorps zu den Freunden nach Scäer. Dies liegt in der Nähe von Quimperlé, in Scäer wohnten die Meisten Mitglieder des Akkordienclubs.

Das Komitee Cavalcade die (Karnevalsanzug) übernahm die Kontakte, ein Wappenteller war erstes Symbol einer einzigartigen Freundschaft. 1990 kamen dann die ersten Gäste aus Scäer nach Würm, von nun an wurde die Freundschaft weiter vertieft. 1992 wurden die Franzosen erstmals zum Karneval nach Würm eingeladen. Sie waren gleich begeistert, vor allem die Herzlichkeit der Bevölkerung ließ die französischen Gäste erstaunen. Unvergessen bleibt das Jahr 1994, als die Gäste aus der Bretagne mit einem eigenen

Karnevalswagen nach Würm anreisten. Ein Jahr später stellten die Roten Funken einen Gedenkstein vor dem Kulturzentrum in Scäer auf. Einige der Roten Funken nehmen am Sechs-Stundenlauf in Scäer teil, dies ist in der Bretagne das Laufereignis eines jeden Jahres. Im Rathaus von Scäer steht mittlerweile eine Vitrine, in der alle Gastgeschenke und Erinnerungsstücke der deutsch-französischen Freundschaft aufbewahrt werden. In Scäer wurde zwischenzeitlich ein „Platz der Freundschaft zwischen Scäer und Würm“ eingeweiht. „Durch das Erscheinen der vielen Stadtvertreter wird die gute Freundschaft bestätigt“, sagte Joe Dorner zu Beginn seiner Ansprache. Nach weiteren Festreden wurde am neuen Denkmal eine Plakette befestigt, diese hatten die Gäste zusätzlich als Geschenk mitgebracht hatten. (he)